



1997 wurde das Kind endlich am Kopf operiert. Mutter Angelika wachte am Bett



Früher litt das Mädchen dauernd unter quälenden Kopfschmerzen, musste viel liegen



FAMILIE
Mama Angelika Nachtmann ist froh, dass es Katharina nun gut geht und sie Enkelkind Florian zur Welt gebracht hat

Ärzte erkannten den **HIRNTUMOR** meiner Tochter nicht!

Lauter hübsch frisierte Mädchen in weißen Kleidern, brav nebeneinander aufgestellt bei der Erstkommunion. Nur eine passte nicht in die Reihe: Katharina (heute 30) war 20 Zentimeter kleiner als alle anderen.

Hänseleien. Das Kind wurde ausgegrenzt und als „Zwerg“ beschimpft. „Beim Sportunterricht weigerte sich die Lehrerin, die Geräte runterzustellen“, erzählt Mutter Angelika Nachtmann (56). In ihrem Buch „Eine unerhörte Frau“ beschreibt sie, wie das Mädchen immer öfter unter starken Kopfschmerzen litt. Bald erbrach sie sich vor Leid, wurde immer dünner. „Jede Nacht übergab Katharina sich, ständig war ich am wechseln der Bettwäsche, wusch das Kind“, schreibt sie.

Psychose? Die Kinderärztin fand keine Ursache. „Sie verschrieb Tabletten, die nicht halfen.“ Als Katharina endlich in eine Klinik überstellt wurde,

Mit fünf Jahren hörte Katharina auf zu wachsen, litt ständig unter furchtbaren Kopfschmerzen. Doch die Mediziner fanden keine Ursache, behaupteten sogar, sie würde simulieren. Nur Mama Angelika Nachtmann glaubte ihrem süßen Mädchen – und kämpfte hart, bis es beinahe zu spät war

hiess es dort, sie sei psychisch instabil. Genetisch bedingt, weil ihr Opa Suizid beging. „Alle sagten, ich lüge. Aber ich habe nie gelogen“, so Katharina.

Streit. Überall hiess es bald, sie simuliere. Auch Angelika wurde beschimpft, ihr Kind krank zu machen. „Mein Mann meinte, ich sei irre und solle den

Ärzten glauben. Aber meine innere Stimme sagte mir, dass es eine ernste Ursache gab.“

Sechs Jahre vergingen bis zur Diagnose

Die Einzelhandelskauffrau aus der Nähe von Starnberg in Bayern kämpfte unermüdlich.



Bei der Kommunion wurde sichtbar, um wie viel kleiner Katharina war



ÖFFENTLICH
In ihrem Buch „Eine unerhörte Frau“ (190 S., Scholastika Verlag, 13,80 €) hat Angelika Nachtmann alles aufgeschrieben

Doch es dauerte sechs Jahre, bis endlich die richtige Diagnose gestellt wurde: Hirntumor!

Riskant. Da der Tumor schon sehr groß war, standen Katharinas Chancen extrem schlecht. Aber wie durch ein Wunder überlebte sie die OP. Bis heute muss sie Kortison nehmen, ist aber inzwischen normal groß. „Ich bin Mama so dankbar“, sagt Katharina. Angelika ist einfach nur froh, dass es ihr gut geht. „Sich im Leben erheben und nicht bedingungslos ergeben“, steht in ihrem Buch. Sonst gäbe es Katharina und deren süßen Sohn Florian (1) heute nicht. ■